

Reaching Grasping Wondering

13.2.–19.11.
2026

Kaarina-Sirkku Kurz

Das Finland-Institut präsentiert in seiner Ausstellung fotografische Arbeiten sowie auf Fotografie basierende Werke von Kaarina-Sirkku Kurz. Es handelt sich um eine Auswahl aus in den letzten Jahren entstandenen Werkreihen, die die stets gegenwärtige Auseinandersetzung mit Materialität im Schaffen der Künstlerin aufgreifen.

Wie nähert man sich dem Unaussprechlichen an? Wie kann man Immaterielles berühren?

In den Bildern der Werkreihe *Supernature* verselbstständigen sich Dinge und lösen sich, scheinbar freigestellt, aus ihrer ursprünglichen Umgebung. Sie erscheinen entrückt und zugleich vertraut. Auch die durch plastische Chirurgie vom Körper getrennten Fragmente werden in diese Schwebelage versetzt. Der enge Bildausschnitt intensiviert ihre Erscheinung als isolierte, nicht eindeutig zuordenbare Formen.

Einige nicht zusammengehörende Gegenstände, von einer kräftigen Farbe umrahmt, sowie die Fotografie einer verwaisten Zimmerpflanze als ungerahmter Silbergelatine-Abzug füllen eine Leere und schaffen Platz für das, was kommen mag. In *Vom Fremdsein in der Welt* findet die Abwesenheit eines menschlichen Körpers und jeglicher Verbindung zu anderen Menschen Ausdruck im Arrangieren von Gegenständen – und führt somit zu einer Neuordnung der Dinge und Gedanken.

Die Werke in *Reaching, Grasping, Wondering* greifen – durch ihre geteilte materielle Präsenz – geradezu sehnsüchtig nacheinander.

Kurz' neueste Werkreihe *Soft Code* ist noch im Entstehen: Die textilen Arbeiten distanzieren sich von der Fotografie im Sinne eines Abzugs. Die glatte, wenn nicht gar kalte Oberfläche einer Fotografie wird hier durch handgewebte Textilien herausgefordert, deren Muster aus dem Binärcode der Selbstporträts der Künstlerin entsteht. Die gewebten Werke trotzen der Zweidimensionalität. Sie reduzieren die Fotografie und isolieren ihre Details, wodurch ein abstraktes Kontinuum von Zeichen entsteht, das eine physische Form für die scheinbare Immaterialität des Digitalen schafft.

Indem Ganzheiten in ihre Einzelteile zerlegt werden, voneinander isoliert und neu zusammengefügt werden, halten die Werke der Künstlerin inne, um allgegenwärtige Dinge und Phänomene auszukundschaften, welche stets da sind, aber dennoch nie ganz erfasst werden können; sie wollen einfach keine feste Form annehmen. Diese Fotografien streben nach etwas geradezu Unerreichbarem und hinterlassen dabei den Hauch einer Berührung.

Kuratiert von Mirjami Schuppert

Werkliste

Foyer

Siebdruck auf Pigmentdruck

Supernature, 2015–2019

37,5 x 30,7 cm

Pigmentdruck

Vom Fremdsein in der Welt, 2021–2023

71,5 x 88,5 cm

Berliner Zimmer

Von links nach rechts

Pigmentdruck

Vom Fremdsein in der Welt, 2021–2023

90 x 120 cm

Analog hergestellter Silbergelatineabzug

Vom Fremdsein in der Welt, 2021–2023

42 x 56,5 cm

Analog hergestellter Silbergelatineabzug

Vom Fremdsein in der Welt, 2021–2023

139 x 169 cm

3 x Siebdruck auf Pigmentdruck

Supernature, 2015–2019

37,5 x 30,7 cm

Handgewebter, digitaler Jacquard
Soft Code, 2025
ca. 100 x 170 cm

Handgewebter, digitaler Jacquard
Soft Code, 2025
ca. 100 x 170 cm

Pigmentdruck
Supernature, 2015–2019
109,3 x 87,5 cm

Pigmentdruck
Supernature, 2015–2019
17,4 x 21,4 cm

Bio

Die deutsch-finnische Künstlerin Kaarina-Sirkku Kurz lebt und arbeitet in Berlin. Sie studierte Fotografie in Bremen, Lahti und Helsinki und schloss ihr Studium an der Aalto University School of Arts mit einem Master of Arts ab (2013). Zu ihren Ausstellungsorten zählen u.a. die Baumwollspinnerei in Leipzig (2025), Haus am Kleistpark in Berlin (2023), das Sprengel-Museum in Hannover (2022), die Fotogalerie Hippolyte in Helsinki (2020), das NRW-Forum Düsseldorf (2020), The Finnish Museum of Photography (2013) und C/O Berlin (2013). Sie erhielt Auszeichnungen wie den Nordic Dummy Award und Finnisches Fotobuch des Jahres sowie Stipendien der Kone Foundation, der Stiftung Kunstfonds, der Finnish Cultural Foundation und des Arts Promotion Centre Finland.

„Am Anfang steht das Staunen und Befragen der Welt“

Kaarina-Sirkku Kurz

Die Künstlerin Kaarina-Sirkku Kurz ist bekannt für ihre fotografischen Werkreihen, in denen sie die Präsenz und Verwandlung von Körpern im wahrnehmenden Blick auslotet.

Ihre weder schmeichelnde noch richtende Kamera dient als vermittelndes, forschendes und schöpferisches Instrument. Sowohl in der Darstellung menschlicher Körper und der von der Künstlerin gefundenen oder selbst hergestellten Objekte als auch in der Präsentationsform der Fotoabzüge werden materielle und haptische Qualitäten betont. Die individuell ausgestalteten Bildwerke erzählen – jedes für sich und in der collagenhaften Zusammenschau – auf poetische Weise von den fokussierten emotionalen und physischen Zuständen, die in komplexen sozialen Zusammenhängen bestehen.

Für die Ausstellung im Finnland-Institut in Berlin kombiniert Kaarina-Sirkku Kurz Bilder aus zwei Werkreihen mit einer neuen, prozessoffenen Arbeit in Form mehrerer Webstücke.

In den Fotografien von *Supernature* (2015–2019) heben sich vor einem dunklen Hintergrund weiß behandschuhte Hände ab. An das Schwarze Theater erinnernd, scheinen sie im unendlichen Raum zu schweben – gleichsam vom Körper abgetrennt wie die kleinen, marmorhaft wirkenden Fleischmassen, die sie fassen und betasten. Ergänzt werden diese reduzierten Aufnahmen chirurgischer Eingriffe durch explizitere, wenn auch ästhetisierte Darstellungen von Schönheitsoperationen sowie durch lichte Farbfotografien vereinzelter Dinge: funktionale Masken, Fäden oder herausgelöste Fett- und Gewebestücke.

Für *Vom Fremdsein in der Welt* (2021–2023) ging Kaarina-Sirkku Kurz während der Corona-Pandemie dem Phänomen der Einsamkeit nach. Ausgehend von Gesprächen über Einsamkeitserfahrungen schuf die Künstlerin Objekte, die sie in distanzierter Ateliermanier fotografierte – ebenso wie Gegenstände aus Haushaltsauflösungen unbemerkt Verstorbener. Auch weiterverarbeitetes Bildmaterial von Flohmärkten gehört zu dieser Werkreihe, die Fremdsein in der Welt als ein verunsichertes Verhältnis des körperlich-psychischen Subjekts zur Umwelt widerspiegelt.

Mit ihrer aktuellen Arbeit *Soft Code* erweitert die Künstlerin das Spannungsfeld zwischen materiellem Objekt und dem vermeintlich immateriellen fotografischen Medium um das Digitale. Hier fungieren fotografische Bilder als Ausgangsmaterial und deren digitaler Binärcode als abstraktes „Vorbild“ für taktil erfahrbare Objekte: schwarz-weiße Textilien, handgewebt von der Künstlerin an einem digitalen Jacquard-Webstuhl, dessen anfängliche Steuerung durch Lochkarten eine entscheidende konzeptionelle Vorstufe zur Computerprogrammierung darstellt. In *Soft Code* folgen die unregelmäßigen Stoffe mit ihren teils losen Fäden dem System der Nullen und Einsen, wodurch die unsichtbare DNA der fotografischen Selbstbildnisse greifbar wird. Die finnische Webtradition und das künstlerische Erforschen der Gegenwart von Kaarina-Sirkku Kurz fügen sich ineinander wie Kett- und Schussfäden.

Cora Waschke, 2026